Mainzer Hospiz

Mitteilungen

Juni 2018 · Jg. 28 · Nr. 2

Das Projekt „Filmsommer Mainz" ermöglicht uns, am Familiensonntag der Mainzer Sommerlichter gemeinsam mit dem Kinderhospiz Bärenherz dabei zu sein. (s. S. 3)

Liebe Mitglieder, Paten und Unterstützer des Mainzer Hospizes,

am 16. April 2018 fand die jährliche Mitgliederversammlung in der Cafeteria des Katholischen Klinikums Mainz (KKM) statt. Die Verantwortlichen hatten alles gut vorbereitet und zahlreiche Mitglieder waren erschienen. Turnusgemäß stand in diesem Jahr die Wahl des Vorstands an. Die kommissarische Schatzmeisterin, Kerstin Thurn, erläuterte die finanzielle Lage des Vereins und erklärte die Verwendung der Gelder. Die Berichte von Vorsitzender und Geschäftsführer zeigten die Vielfältigkeit der Aufgaben, die 2017 erbracht wurden.

Uwe Vilz bestätigte, dass der Wirtschaftsplan 2017 eingehalten wurde und die Kassenprüferinnen bescheinigten, dass alle Buchungen ordnungsgemäß vorgenommen wurden und keine Beanstandungen vorliegen. Für seine geleistete Arbeit im Jahr 2017 wurde der Vorstand von der Mitgliederversammlung einstimmig entlastet. Renata Kiworr-Ruppenthal steht aus beruflichen Gründen nicht mehr als Beisitzerin für die Vorstandsarbeit zur Verfügung. Auch die Kassenprüferinnen Andrea Vollmar und Petra Schömehl stellten ihr Amt aus Zeitgründen zur Verfügung. Wir haben alle mit einem herzlichen Dankeschön für ihr Engagement in

INHALT

	Seite
Open Air-Kinoabend am Mainzer Rheinufer	2
„Das halbe Herz"	3
Meine erste Begleitung	4
Neue Mitglieder	4
Ehrenamtlicher Hospizbegleiter werden	5
Kommunikationspreis „... leben bis zuletzt!"	5
Das Haus St. Martin in Ingelheim	6
Kommunionkinder spenden	7
ZDF-Beitrag über eine Hospizbegleitung	7
Spenden – Spenden – Spenden	8
Neue Mitarbeiterin Gaby Schmitt	9
Besuch aus Japan im Stationären Hospiz	9
Guter Start ins Jahr	9
Bericht über die Mitgliederversammlung	10
Sparda-Bank unterstützt Mobile mit 5.000 €	11
Termine	12

Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V. · Weißliliengasse 10 · 55116 Mainz
Telefon 0 61 31 / 23 55 31 · Homepage: www.mainzer-hospiz.de · e-mail: kontakt@mainzer-hospiz.de
MVB: IBAN: DE80 5519 0000 0305 9740 16 · BIC: MVBMDE55
Pax-Bank eG Mainz: IBAN: DE43 3706 0193 4006 7180 14 · BIC GENODED1PAX

den vergangenen Jahren verabschiedet. Neu im Vorstand ist Dr. Susanne Luther (Beisitzerin). Kerstin Thurn (kommissarische Schatzmeisterin) stellte sich erstmals und alle anderen Mitglieder zur Wiederwahl. Der neue Vorstand sowie die beiden neuen Kassenprüferinnen, Claudia Esseln und Dr. Sylvia Lorentz, wurden ohne Gegenstimmen von der Mitgliederversammlung gewählt.
Wir alle freuen uns auf die Herausforderungen der nächsten zwei Jahre, die gemeinsame Vorstandsarbeit und die Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer Uwe Vilz.
Die Europäische Verordnung zum Datenschutz, die am 25.05 2018 in Kraft getreten ist, hat uns in letzter Zeit sehr beschäftigt. Zuerst stand die Bestandsaufnahme, u.a. welche Vorkehrungen bestehen bereits, welche Bereiche müssen wir überprüfen oder anpassen.
In diesen Mitteilungen finden Sie wieder interessante Berichte, beispielsweise über die erste Begleitung einer Hospizhelferin im Erwachsenenbereich, einen berührenden Bericht aus dem Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Mobile. Das Haus St. Martin in Ingelheim stellt sich vor und berichtet über eine Beratungssituation. Außerdem finden Sie viele Infos über kommende Aktivitäten wie das Sommerlichterfest mit dem Film „Dieses bescheuerte Herz", der in Kooperation von Mobile und dem Kinderhospiz Bärenherz gezeigt wird.
Neu im Team dürfen wir Gaby Schmitt, die als Hospiz- und Palliativpflegefachkraft unser Team ergänzt, begrüßen.
Auch in den zurückliegenden Monaten unterstützten zahlreiche Vereine und Privatpersonen mit ihren Spenden unsere Arbeit. Dafür allen ganz herzlichen Dank.
Hinweisen möchte ich Sie auf den TrauerRaum in St. Antonius. Wenn Sie Gelegenheit finden, besuchen Sie doch einmal diese Ruhe-Oase inmitten der Stadt. Die Kapelle ist täglich geöffnet und bietet trauernden Menschen die Möglichkeit, ihre Wünsche und Gedanken niederzuschreiben. Am Mittwoch, dem 11. Juli um 18 Uhr werden die Farben des wunderschönen Fensters Thema einer Abendmeditation sein.
So wie dieses Kleinod St. Antonius gibt es immer wieder Neues auch in einer vertrauten Stadt zu entdecken. Zu solchen Entdeckungen möchte ich Sie ermutigen und wünsche Ihnen einen guten Sommer 2018.

Ihre
Lieselotte Vaupel

Open Air-Kinoabend am Mainzer Rheinufer

Am 29.07. um 21.00 Uhr laden wir herzlich zum Film „DIESES BESCHEUERTE HERZ" mit Elyas M'Barek ein. Der Eintritt ist frei

Mit „Dieses bescheuerte Herz" zeigen wir eine wahre Geschichte aus dem Leben eines lebensverkürzend erkrankten Jungen. Für uns zeigt die Geschichte auf berührende Weise, was ehrenamtliche Hilfe im Leben des Helfenden und Geholfenen zu bewegen vermag.
Vor diesem Hintergrund freuen wir uns ganz besonders, dass als Vorfilm „Mia und die Eule", ein Kurzfilm des jungen Regisseurs Constantin Müller, laufen wird. Constantin Müller ist seit 2014 ehrenamtlich für Bärenherz und dort unter anderem in der Arbeit mit den Geschwisterkindern tätig. Er hat die notwendige Erfahrung und Einfühlung, um die Filmgeschichte der 8-jährigen Mia zu erzählen. Sie begibt sich auf eine Reise, um eine Eule zu fangen. Mia will damit das letzte Versprechen an ihre ältere Schwester einlösen, die gerade an Krebs verstorben ist. Sanft und magisch-humorvoll zeigt Constantin Müller, wie Mia mit dem Tod ihrer Schwester umzugehen lernt.
Für Gespräche und Infos über unsere Arbeit sind wir sehr gerne ab 19 Uhr vor Ort (am Rheinufer, Höhe Raimunditor) und freuen uns auf einen schönen Abend mit Ihnen.

Kerstin Ott (Bärenherz)
Uwe Vilz (Mobile)

„Das halbe Herz"

Die Begleitung eines Jungen

So lautet der Titel eines Buches, das mir die Koordinatorin des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes Eva Wagner zur Vorbereitung auf meinen ersten Einsatz überließ. Ein halbes Herz? Hypoplastisches Linksherz (HLHS) ist die medizinisch korrekte Bezeichnung dieses schweren angeborenen Herzfehlers.
Gemeinsam mit Eva Wagner fuhr ich Ende August 2016 los, um den kleinen Jungen mit dem halben Herzen und seine Eltern kennen zu lernen. Die Entfernung betrug knapp 60 km, dafür war ich je nach Verkehrsaufkommen 45 bis 60 Minuten unterwegs. Der gerade zweijährige Lukas* eroberte mein Herz im Sturm und schnell war klar, dass ich einmal pro Woche einige Stunden mit ihm verbringen würde. Dienstag war ab sofort „unser" Tag.
Bald erfuhr ich mehr über die schwere Erkrankung HLHS. Die linke Herzkammer ist stark unterentwickelt oder nicht vorhanden, somit auch nicht funktional. Außerdem fehlt bei Lukas die Milz und sein Herz liegt nicht auf der linken Seite im Brustkorb, sondern mittig. Vor etwa 30 Jahren hätte der Junge keine Überlebenschance gehabt. In den 1990er Jahren wurde eine Methode entwickelt, bei der in drei aufeinanderfolgenden Operationen am offenen Herzen den betroffenen Kindern eine gute Chance auf ein weitgehend normales Leben ermöglicht wird.
Die ersten beiden Operationen hatte Lukas im ersten halben Lebensjahr überstanden. Die dritte Operation sollte im Alter von etwa drei Jahren erfolgen.
Die Angst um das Leben ihres Kindes und die ständige Sorge belasteten die Eltern sehr. Lukas ist von Geburt an auf Medikamente angewiesen, häufige Kontrollen in der Praxis des Kinderarztes, der Spezialambulanz des Kinderkardiologen in der Kinderklinik vor Ort sowie im Deutschen Kinderherzzentrum in St. Augustin sind erforderlich. Der Kinderkardiologe machte die Familie auf uns aufmerksam, nach anfänglichen Bedenken fragten die Eltern unsere Unterstützung an. Den Eltern, besonders Lukas´ Mutter, konnte ich durch meine Besuche etwas Zeit für sich selbst verschaffen, eine Atempause vom oft hektischen Alltag.
Bald entwickelten wir ein Ritual. Wenn ich dienstags kam, wurde ich von Lukas empfangen. Wickeln, Anziehen, Kinderwagen packen, Handy, Notfallausweis, ein Getränk und dann zogen wir los. Erst mal eine Brezel kaufen, dann zum Bahnhof und Züge beobachten. Lukas liebt alles, was Räder hat! Der Besuch eines bestimmten Denkmals war Pflicht, dort konnte er laufen und Treppensteigen üben. Regelmäßig besuchten wir Parks und Spielplätze. Bei schönem Wetter ging es an den Rhein, um Schiffe zu beobachten und ihnen zu winken, bei weniger schönem Wetter in eine Einkaufspassage, einen Kaffee trinken (ich) bzw. eine Kugel Eis essen (Lukas). Überall begeisterte der tapfere Knirps Passanten mit seiner freundlichen Art und zauberte manch einem ein Lächeln aufs Gesicht.
Ich musste stets darauf achten, dass Lukas sich nicht überanstrengt, ihn oft bremsen, damit keine Atemnot entsteht und immer wieder Pausen einlegen. Nach unseren Ausflügen kehrten wir in die Wohnung zurück, die Treppe zum 2. Stock musste er hochgetragen werden. Spielen zuhause und Kuscheln zum Abschied gehörten ebenfalls zu unserem Ritual.
Ich war dankbar, wie schnell die Eltern in zahlreichen Gesprächen Vertrauen entwickelten. Manchmal tut es gut, wenn jemand von außen in die Familie kommt, nicht wertet, einfach nur zuhört und mit aushält, ohne Ratschläge zu geben.
Der Zeitpunkt für die dritte und letzte Operation rückte immer näher. Nun hieß es aufpassen, dass Lukas keinen Infekt bekommt, damit nichts die geplante Operation verzögert. Im April 2017 war es dann soweit, die hoffentlich letzte große, mehrstündige Operation am offenen Herzen. Wieder Bangen und Hoffen, abwechselnd rund um die Uhr betreuten die Eltern ihr Kind im Kinderherzzentrum. Ich durfte den tapferen kleinen Jungen dort besuchen. Er hatte die Operation gut überstanden. Jetzt hieß es, Geduld zu üben, durfte er doch nicht aufstehen und musste eine sehr strenge Diät befolgen. Das war eine anstrengende Zeit für die ganze Familie. Nach knapp drei Wochen durfte Lukas nach Hause!
Ab sofort besuchte ich ihn wieder jeden Dienstag. Ende Mai 2017 zog die Familie in einen kleineren Ort, in eine schöne Doppelhaushälfte in einem verkehrsberuhigten Wohngebiet. Lukas hat dort ein Kinderzimmer und ein separates, liebevoll eingerichtetes Spielzimmer. In der Nachbarschaft wohnen viele gleichaltrige Kinder, der Spielplatz ist gleich um die Ecke, ebenso der Kindergarten und eine Grundschule. Der kleine Junge, der schon so viel durchmachen musste, entwickelt sich prächtig, allmählich kehrt Ruhe ein in den Familienalltag. Unsere gemeinsamen Aktivitäten sahen jetzt anders aus. Der Kinderwagen blieb immer öfter zuhause, dafür waren wir mit Fahrrad, Traktor oder Bobby-Car sowie zu Fuß unterwegs.
Manchmal fuhren wir mit dem Zug eine Station weiter, das machte ihm große Freude. Er scheint kaum müde zu werden, kann stundenlang toben und spielen. Welche Freude, wenn man bedenkt, dass er ein Jahr zuvor

nur wenige Treppenstufen steigen konnte, weil die Anstrengung zu groß war.
Seit Oktober 2017 geht Lukas in den Kindergarten. Seine günstige Prognose bei gutem Gesundheitszustand, die vielfältigen sozialen Kontakte in der Nachbarschaft und die Stabilität im familiären Umfeld bedeuteten allerdings für mich, dass es Zeit wurde, allmählich Abschied zu nehmen. Die Begleitung durch den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst war zwar weiterhin erwünscht, aber nicht mehr unbedingt erforderlich. Ostern 2018 endete meine erste Begleitung nach 19 Monaten, die für mich sehr wertvoll und lehrreich waren. Der Familie konnten wir für eine begrenzte Zeit eine kleine Unterstützung im Alltag bieten. „Menschen treten in unser Leben und begleiten uns eine Weile, manche bleiben für immer, denn sie hinterlassen ihre Spuren in unseren Herzen."
Der kleine Junge mit dem halben Herzen hat Spuren hinterlassen. Ich wünsche ihm und seiner Familie ein richtig tolles Leben!

Lydia Walser, Kinder- und Jugendhospizbegleiterin

*(der Name wurde geändert)

So, nun war es soweit ...

Meine erste Begleitung

... dass ich mich auf den Weg zu meiner ersten Begleitung machte. Wie fühlte ich mich? Ich war neugierig.
Beim ersten Zusammentreffen war die Hospizfachkraft Annedore Böckler-Markus mit dabei, um mich dem Ehepaar E. vorzustellen.
Da das Ehepaar aus Rumänien stammte, unterhielten wir uns in ihrer Muttersprache. Frau E. konnte weder englisch noch deutsch. Ich hätte nicht gedacht, dass gerade meine Muttersprache Rumänisch so wichtig für eine Begleitung sein würde.
In der 8-wöchigen Begleitung wurde immer viel geredet und gelacht, sowohl von Herrn E., der erkrankt war, als auch von seiner Frau, die dankbar, bescheiden und beruhigt war, dass ich regelmäßig jede Woche kam.
Als die Krankheit fortschritt, kam es auch zu einer körperlichen Verschlechterung. Herr E. wurde auf die Palliativstation verlegt, wo er nach zwei Wochen verstarb.
Zeitnah musste ich mich von Frau E. und ihrem Sohn verabschieden, weil die Familie in Rumänien lebt und Herr E. in Rumänien beerdigt werden sollte.
Zum Abschied sagte Frau E. zu mir: „In dieser schweren Zeit warst Du wie ein Schmetterling für mich".
Wie fühle ich mich? Ich bin dankbar, bereichert und ein wenig traurig.
Aber eines weiß ich sicher:
Ich mache weiter.

Heinke Foof

Herr E.

NEUE MITGLIEDER

Stand: 28. Mai 2018 | 1.877 Mitglieder

Beloubassis, Ruth	Drechsel, Dieter	Müller, Susanne	Palmer, Dr. Gerlind	Steinmetz, Vera
Bisdorf, Hannah	Frieß, Anke	Müller-Salis, Detlef	Pauly, Annabel	Steinmüller-Jost, Gabriele
Bröder, Monika	Grubusch, Norbert	Nicolaus, Ingrid	Peschke, Gunnar	Veith, Wolfgang
Burgheim, Prof. Dr. Werner	Hammer, Helga	Niemeyer, Uwe	Peschke, Leonie Annika	Wermelskirchen, Peter
Burgheim, Johanna	Henkel, Christa	Opitz, Fred	Rödel, Doris	Wittmann, Sylvia
Drechsel, Waltraud	Knußmann, Barbara	Opitz, Renate	Scholles, Elke	

Herzlich Willkommen!

Ehrenamtlicher Hospizbegleiter werden

Im März ging der Aufbaukurs für Hospizbegleiter zu Ende. Sie hatten sich in den letzten acht Monaten regelmäßig getroffen, gemeinsam gelernt, sich informiert und ausgetauscht, geredet, geübt, gelacht und erste Erfahrungen in der Begleitung von Menschen auf ihrem letzten Lebensweg gesammelt. Jede und jeder hat die eigene Lebensgeschichte und Erfahrungen in den Kurs eingebracht. Ich kann nur sagen: „Schön, dass Sie dabei sind!"
Wenn Sie nun als Leser jemanden kennen, der gerne bei uns ehrenamtlich mitarbeiten möchte – oder wenn Sie selbst daran interessiert sind – dann kommen Sie doch mal zu einem Informationsabend vorbei oder nehmen Sie direkt Kontakt auf. Wir brauchen auch weiter ehrenamtliche Mitarbeiter. Wir brauchen Menschen, die einen Teil ihrer Zeit zur Verfügung stellen. Sterben ist ein ganz normaler Teil des Lebens? Ja, aber es braucht viele verschiedene Menschen, damit das nicht nur ein trockener Satz ist, sondern durch unsere Begleitung zu einer entlastenden Erfahrung werden kann.

Annedore Böckler-Markus

Kommunikationspreis „… leben bis zuletzt!"

Herzlichen Glückwunsch zur Nominierung!

So lautete die Überschrift des Schreibens, das uns Anfang Mai erreichte.
Wir hatten uns mit den beiden Aktionen „Einsteigen ins Ehrenamt – Werbung auf einem Stadtbus" und der Plakatkampagne „Dem Mainzer Hospiz ein Gesicht geben" unter der Überschrift **„Zeit für neue Wege in der Öffentlichkeitsarbeit des Mainzer Hospizes" für den erstmals ausgeschriebenen Kommunikationspreis** der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) und der Deutschen PalliativStiftung (DPS) beworben, der mit insgesamt 10.000 Euro dotiert ist.
Eine große Anzahl an Arbeiten aus Medien und Öffentlichkeitsarbeit wurden eingereicht.
So hatten die neun Mitglieder der Fachjury die „Qual" der Wahl zwischen zahlreichen gelungenen Beiträgen unterschiedlichster Formate. Entsprechend spannend wurde es beim Zusammentragen der Einzelbewertungen – mit folgendem einvernehmlichen Ergebnis: Für die Preisverleihung am 14. Juni wurden fünf besonders hervorragende Arbeiten nominiert.
Und wir gehören zu den fünf Nominierten und reisen nach Berlin!
Der oder die Preisträger des Kommunikationspreises wird/werden erst am 14. Juni bekanntgegeben und ausgezeichnet. Die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Franziska Giffey, wird den Preis überreichen.
Wir sind jetzt sehr gespannt, wer das Rennen machen wird. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter https://www.dgpalliativmedizin.de/kommunikationspreis/nominierungen.html .
An der Stelle schon jetzt an Alle ein herzliches Dankeschön, die sich – wo und wie auch immer – bei den beiden Aktionen für das Mainzer Hospiz engagierten!

Uwe Vilz

Lebenswertes Zuhause

Das Haus St. Martin in Ingelheim

Im Haus St. Martin, Ingelheim, einer Einrichtung des Caritasverbandes Mainz, leben Kinder und junge Menschen mit Mehrfachbehinderung.
Zum Haus St. Martin gehören der vollstationäre Heimbereich mit fünf Wohngruppen und das Ambulante Förderzentrum mit seinen externen Angeboten der Mobilen Heilpädagogischen Entwicklungsbegleitung und Begleitung in Kita oder Schule durch Integrationsfachkräfte.
Wer uns besucht, entdeckt häufig erstaunt, dass auch ein Heim für Menschen mit schweren Behinderungen ein fröhliches quirliges Zuhause sein kann. Bis zu 50 junge Menschen leben in drei Kinder- und Jugendwohngruppen, sowie einem Erwachsenenbereich. Die umfassende Begleitung im Gruppen- und Therapiebereich fördert Kinder ab dem Säuglingsalter. Volljährige Bewohner gehen in der Regel tagsüber zur Arbeit oder in externe Tagesförderstätten. Andere benötigen, häufig aus gesundheitlichen Gründen, auch über Tag im Haus St. Martin Betreuung und Förderung.
Die Wohngruppen bieten den jungen Menschen durch vertraute Bezugspersonen Sicherheit und die Erfahrung verstanden zu werden. Fachkräfte aus dem Bereich Pädagogik und Pflege bilden den Personalstamm im Gruppendienst. Der hauseigene Therapiebereich umfasst Heilpädagogik, Ergotherapie, Physiotherapie und Physikalische Therapie. Auch Logopädie und Beschulung, extern oder im Hausunterricht, fehlen nicht. Die Wahrnehmungs- und Bewegungsentwicklung, wie auch Essen, Kommunikation auf unterschiedlichste Art und das Erreichen individueller Selbstständigkeit sind die großen Themen für jeden Bewohner.
Im Haus St. Martin arbeiten wir auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes, das um den bedingungslosen Wert des gottgeschenkten Menschenlebens weiß. Gerne unterstützen wir jeden Einzelnen in seinem einzigartigen Sosein, üben uns zusammen mit ihm im Aushalten schwerer Zeiten und halten ihn wenn möglich bis zum letzten Atemzug im Arm. In einer Zeit des Umbruchs der Werte in unserer Gesellschaft erleben wir es als wichtig für unsere Bewohner Stimme zu sein, die ihren Lebenswillen und -wert ausspricht.
Wir erleben gerade in Zeiten der Krankheit wie hilfreich es ist, Menschen zu haben, die Zeit schenken, sich mit viel Ruhe einem Bewohner zuwenden. Für die Möglichkeit der Begleitung durch Hospizhelfer sind wir sehr dankbar. Die medizinische palliative Begleitung sterbender Bewohner nehmen wir durch den Palliativstützpunkt Rheinhessen-Nahe und durch das Kinder Palliativ Team Süd Hessen aus Frankfurt wahr. Durch die ständige Erreichbarkeit eines Arztes im Hintergrund, der immer weitere Möglichkeiten hat, Angst, Unruhe oder Schmerzen zu lindern, fühlen wir uns enorm gut gestützt um vor Ort den sterbenden jungen Menschen zu begleiten.
Neuland war kürzlich für uns eine Ethische Fallbesprechung, moderiert von Eva-Maria Wagner, Koordinatorin des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes Mainz. Als Kollegen der Wohngruppe, des Therapiebereiches und der Hausleitung konnten wir zur Klärung unserer Sicht gemeinsam die gesundheitliche Verschlechterung eines Jungen in den Blick nehmen. Die ruhige Moderation von Eva-Maria Wagner als Außenstehender erlebten wir als wirklich hilfreich für den Ablauf des Gespräches und zur Perspektivfindung.
Immer sind wir offen für Menschen, die sich als Fachkraft, Ehrenamtlicher oder aus eigener Betroffenheit als Angehöriger für das Haus St. Martin interessieren.

Langjährige Beziehungen im Haus machen deutlich: Verstehen setzt Kennen und Vertrautheit voraus. Und tut so gut.

Heidi Schatull
Leitende Kinderkrankenschwester
Haus St. Martin
Belzerstraße 7, 55218 Ingelheim

Haus St. Martin
Lebenswertes Zuhause

Kommunionkinder spenden für Mainzer Kinder- und Jugendhospizdienst

Die insgesamt 67 Erstkommunionkinder der katholischen Pfarrgruppe Mainz-Hechtsheim / Ebersheim haben in diesem Jahr bei den Kommuniongottesdiensten und der Aktion „Spenden statt Schenken" insgesamt stolze 2.826,20 Euro für das Ambulante Kinder- und Jugendhospiz Mobile in Mainz gesammelt. Der Kommunionkurs, der unter dem Motto „Gemeinsam Brücken bauen" lief, wollte damit eine Brücke zu den schwerkranken Kindern und deren Familien bauen und ihnen mit der Unterstützung der Arbeit des Hospizvereins helfen. Dazu wurde die komplette Kollekte der beiden Erstkommuniongottesdienste in Hechtsheim am 8. und 15. April gespendet. Die Ebersheimer Kommunionkinder verzichteten traditionsgemäß darauf, sich gegenseitig etwas zu schenken, sondern spendeten stattdessen diesen Betrag an den Hospizverein.
Diese gemeinsame Spende wurde am Ende des Familiengottesdienstes in St. Pankratius in Hechtsheim am Sonntag, dem 3. Juni, offiziell an Uwe Vilz, Geschäftsführer der Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V., von Kommunionkindern beider Pfarreien und dem Gemeindereferenten Martin Rudolf-Ceglarski überreicht.

Martin Rudolf-Ceglarski, Kommunionkinder, Uwe Vilz (v.l.n.r.) Die Eltern der Kinder sind damit einverstanden, dass dieses Bild für die Presse verwendet wird.

Der Betrag kommt der wichtigen Arbeit des Hospizvereins zugute, der damit Familien mit einem lebensverkürzend erkrankten Säugling, Kind oder Jugendlichen ab der Diagnose über die oft jahrelange Erkrankungsphase bis hin zur Zeit des Abschieds begleitet. Mit dem Geld wird vor allem die Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglicht, z. B. durch die Finanzierung von Schulungen und Fortbildungen.

Text und Bild: Martin Rudolf-Ceglarski

ZDF-Beitrag über eine Hospizbegleitung

Am 17.04.2018 wurde in der ZDF-Sendung „Volle Kanne" ein Beitrag über einen unserer Hospizbegleiter und die von ihm begleitete Patientin ausgestrahlt. In dem bereits im März gedrehten Beitrag kommt meines Erachtens sehr schön in den Worten der Patientin das zum Ausdruck, was den Einsatz von Hospizbegleitern so einmalig und besonders macht.

Den Link zur Sendung finden Sie hier: https://www.zdf.de/verbraucher/volle-kanne/videos/ehrenamtliche-sterbebegleiter-102.html
An der Stelle nochmals ein herzlicher Dank an alle, die bereit waren, sich filmen zu lassen!

Uwe Vilz

Und noch ein Fernsehtipp:
Im Kinderkanal wurde am 11.05.2018 in der Reihe „Pur Plus – Entdeckermagazin für Kinder" die Folge „Ich habe Krebs" gezeigt. Moderator Eric Mayer war drei Tage zu Gast auf der Kinderonkologie der Universitätsmedizin in Mainz. Sehenswert!

Uwe Vilz

Spenden – Spenden – Spenden

Lions Club Nieder-Olm spendet Erlös des Benefizkonzerts mit dem Landespolizeiorchester an Mainzer Hospizgesellschaft

Durch langjährige gute Kooperation gelang es dem Lions Club Nieder-Olm, das Landespolizeiorchester Rheinland-Pfalz für ein Benefizkonzert zu gewinnen. Die Veranstaltung am 3. März in der Ludwig Eckes Halle in Nieder-Olm war ein solch großer Erfolg, dass Lions-Präsident Dr. Michael Cramer nun gemeinsam mit Vizepräsident Dr. Bernd Groth und Christian Küchenmeister, dem Dirigenten des Landespolizeiorchesters, die stattliche Summe von 5.000 Euro an Lieselotte Vaupel und Uwe Vilz übergeben konnte. „Wir freuen uns sehr, dass der Erlös unseres Benefizkonzerts mit dem Landespolizeiorchester es uns **Lions** ermöglicht, den Hospizverein in seinem Engagement für Schwerkranke *und ihre Familien* zu unterstützen, zumal diese Einrichtung auch Bürger der Verbandsgemeinde Nieder-Olm versorgt", betonte Dr. Cramer. „Ein Großteil unserer Arbeit ist nur durch Spenden möglich. Daher sind wir sehr dankbar für diese hilfreiche Unterstützung", bekräftigte Uwe Vilz.

Gisela Zurmühlen

Christian Küchenmeister, Bernd Groth, Lieselotte Vaupel, Dr. Michael Cramer, Uwe Vilz (v.l.n.r.)

Harxheimer Karneval Gesellschaft und Harxheimer Weihnachtsmarkt

Im Mai übergaben Thomas Schneider, Vorsitzender der Harxheimer Karneval Gesellschaft, und sein Stellvertreter, Frank Flesch, die närrische Summe von 1.333 Euro für den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst **Mobile**. Die Summe war nicht zuletzt Dank eines Benefizauftritts des für seine dentalen Schiefstände überall bekannten „BeggePeder" deutlich höher als 2017. Und die Harxheimer engagieren sich nicht nur in der Fastnacht für den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst – auch beim Weihnachtsmarkt im Innenhof des Haus Krone kamen Dank des Engagements der Weinstube Wolf und von Markus Eckert weitere 1.950 Euro zusammen. Einen herzlichen Dank an alle in Harxheim engagierten Menschen und an die Besucher der Benefizaktionen, die so einen wesentlichen Teil zu unserer Arbeit beitragen!

Uwe Vilz

Frank Flesch, Ute Dirkmann, Uwe Vilz, Tanja Weaver, Gerhard Effenberger (v.l.n.r.)

Weihnachts-Tombola im Nagelstudio

Traditionell veranstaltet „DAS NAGELSTUDIO – LCN Premium Center" in der Weihnachtszeit eine Tombola – so auch im letzten Advent bereits zum dritten Mal für den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst **Mobile**. Mit dem Kauf von Losen können die Kundinnen verschiedene Preise wie Nagellacke, Handcremes etc. gewinnen.

Wir können uns über einen Reinerlös von 1.000 EURO freuen, den Petra Bittner und ihre Mitarbeiterin, Anna Hetzel, in der Geschäftsstelle überreichten.
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Uwe Vilz

Uwe Vilz, Petra Bittner, Anna Hetzel, Lieselotte Vaupel (v.l.n.r.)

Neue Mitarbeiterin

Gaby Schmitt stellt sich vor

Ich bin 1967 im Herzen Schleswig-Holsteins geboren und aufgewachsen. Ich lebe mit meinem Mann und unserer inzwischen 17jährigen Tochter in Mainz. Als Fachkrankenschwester für Innere Medizin und Intensivpflege kam ich 1996 zunächst nach Wiesbaden an die HSK. Hier konnte ich mich rasch für den Fachbereich der Anästhesie nachqualifizieren und wechselte 1999 an die Unimedizin Mainz. Nach 17jähriger Tätigkeit in der Anästhesiepflege lernte ich ab 2014 die Pflege von HNO-Patienten kennen. Im Rahmen dieser Tätigkeit knüpfte ich erste Kontakte zur Schmerz- und Palliativmedizin. Meine Hospitationen im ambulanten Hospizdienst überzeugten mich schließlich, meiner Arbeit einen neuen Schwerpunkt zu geben, und seit dem 1. April 2018 bin ich nun Teil des Teams.

Gaby Schmitt

Besuch aus Japan im stationären Hospiz

Am 28. Mai 2018 besuchte eine japanische Delegation das stationäre Hospiz in Drais.
Die 15-köpfige Reisegruppe bestand aus Ärzten und Krankenschwestern, sowie Einrichtungsleitungen aus Krankenhäusern und Altenheimen in Japan. Auf der Studienreise nach Deutschland, die dazu diente das deutsche Gesundheitssystem kennenzulernen, waren die interessierten Besucherinnen und Besucher sehr gespannt, die stationäre Hospizarbeit näher zu betrachten. Hospizseelsorgerin Marita Bach und die pflegerische Leitung Michael Schwarz konnten viele Details aus der Arbeit berichten. Ursprung der Hospizarbeit, die hospizliche Grundhaltung sowie die praktischen palliativmedizinischen und palliativpflegerischen Begleitungen sterbender Menschen wurden anschaulich vermitteln.
Unterstützt wurden sie von Markus Hansen, Prokurist der Caritas Altenhilfe St. Martin Rheinhessen gGmbH, der ganz spontan eine kurze Führung durch das benachbarte Altenzentrum Maria Königin ermöglichte.
Die geplanten drei Stunden vergingen rasch und die Teilnehmer werden sicher viele Eindrücke, Informationen und auch zahlreiche Fotos mit in ihre Heimat nehmen können.

Michael Schwarz
Pflegerische Leitung

Guter Start ins Jahr

Freude bei der Ökumenischen Hans-Voshage-Hospizstiftung

Mit Überraschung und Freude schaue ich auf die ersten Monate des Jahres 2018 zurück. Fast zeitgleich erreichten uns überraschend eine Spende und ein Vermächtnis.
Zunächst sagte uns eine Geschäftsfrau am Rande einer Sitzung, dass sie uns eine Spende aus dem Weihnachtsgeld zukommen lassen wolle. Bis heute weiß ich nicht genau, welches Geld das eigentlich ist. Ich vermute, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben auf Weihnachtsgeschenke verzichtet. Die Summe umfasste 6.000 Euro. Diese Summe gibt uns mit weiteren kleineren Spenden einen gewissen Spielraum. Fast gleichzeitig tauchte eine ähnliche Summe auf dem Konto auf. Da ich die Absender nicht kannte, musste ich über den Nachforschungsweg der Bank um einen Anruf bitten, um die nötige Spendenquittung ausstellen zu können. Etwa zwei Monate später erfuhr ich über eine Mitteilung des Amtsgerichts, dass es bei dieser Summe um ein Vermächtnis einer verstorbenen Frau ging. Für beide Summen, der Spende und dem Vermächtnis, bin ich sehr dankbar.
Wenn Sie Genaueres über die Stiftung wissen möchten oder sonstige Fragen haben, können Sie sich gern melden und einen Termin vereinbaren.
Telefon: 06131-235531 oder Mail: stiftung@mainzer-hospiz.de.
Bankverbindungen:
Pax-Bank Mainz,
IBAN: DE58 3706 0193 4004 7560 16
Commerzbank Mainz,
IBAN: DE96 5508 0065 0258 7944 00

Eberhard Hüser
Vorsitzender der Ökumenischen Hans-Voshage-Hospizstiftung

Bericht über die Mitgliederversammlung am 16. April 2018

Lieselotte Vaupel, Vorsitzende der Mainzer Hospizgesellschaft, konnte in der Cafeteria des St. Vincenz- und Elisabeth-Hospitals (KKM) 45 Mitglieder zur Mitgliederversammlung der Mainzer Hospizgesellschaft begrüßen. Nach Klärung der notwendigen Formalien und einem Dank an das KKM hielt sie Rückblick auf das Jahr 2017. Die Arbeit der Mainzer Hospizgesellschaft hat mittlerweile in der Gesellschaft einen hohen Stellenwert erlangt und genießt eine hohe Anerkennung. Lieselotte Vaupel dankte allen Beteiligten – ob im Ambulanten oder Stationären Hospiz, im Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst oder der Ökumenischen Hans-Voshage-Hospizstiftung - sehr herzlich für ihr großes Engagement.
Kerstin Thurn, Nachfolgerin von Stefan Kirchhübel im Amt des Schatzmeisters, gab einen umfassenden Bericht zum Jahresabschluss 2017. Dieser konnte durch Veränderungen beim Zuschuss der gesetzlichen und privaten Krankenkassen und durch verschiedene Erbschaften und Nachlässe mit einem deutlichen Plus abgeschlossen werden. Die größten Ausgabenposten bilden der Zuschuss an die Mainzer Hospiz GmbH und die Personalkosten. Die wichtigste Einnahmequelle sind weiterhin die Spenden: im Jahr 2017 wurde eine Spendensumme von über 295.000 € für den ambulanten Hospizdienst und den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Mobile erreicht. Bei den Erbschaften und Nachlässen wurden wir von einigen langjährigen Mitgliedern bedacht. Kerstin Thurn dankte allen Mitgliedern, Paten, Spendern und der Stiftung sehr herzlich und bat darum, weiter für die Arbeit der Mainzer Hospizgesellschaft zu werben. Nachdem aus der Mitgliederversammlung keine Fragen folgten, bedankte sich Lieselotte Vaupel bei Kerstin Thurn und Maria Hellenkamp für ihre Arbeit.
Andrea Vollmar verlas danach den ausführlichen Bericht der Kassenprüferinnen, der keine Beanstandungen ergab.
Die vom Finanzamt beim letzten Prüfungsbescheid der Gemeinnützigkeit gewünschte redaktionelle Ergänzung der Satzung wurde einstimmig angenommen.
Der anschließende Antrag eines Mitglieds auf Entlastung des Vorstands durch die Mitgliederversammlung wurde bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder und des Geschäftsführers einstimmig angenommen. Lieselotte Vaupel dankte allen Vorstandsmitgliedern und dem Geschäftsführer für ihre Arbeit und Unterstützung.
Es folgte die turnusgemäße Neuwahl des Vorstandes, bei der sich die Kandidaten einzeln vorstellten. Bei der Wahl gab es keinerlei Gegenstimmen, so dass der Vorstand sich jetzt wie folgt zusammensetzt: Vorsitzende ist Lieselotte Vaupel; stellv. Vorsitzende Christine Oschmann und Kerstin Thurn Schatzmeisterin. Beisitzer sind zukünftig Dr. Susanne Luther, Sandra Mai, Tim Hauenstein und Dr. Rainer Schwab.
Claudia Esseln und Dr. Sylvia Lorentz wurden als neue Kassenprüferinnen vorgeschlagen und ohne Gegenstimme gewählt.
Nach den Wahlen und der Satzungsänderung stellte Kerstin Thurn an Hand von ausführlichen Schaubildern den Wirtschaftsplan 2018 vor.
Aus der Mitgliederversammlung wurden keine Fragen zum Wirtschaftsplan 2018 gestellt. Die Mitgliederversammlung verabschiedete einstimmig (bei Enthaltung der Schatzmeisterin und des Geschäftsführers) den Wirtschaftsplan.
Es folgte der Bericht von Uwe Vilz über die Arbeit des Ambulanten Hospizes, der Mainzer Hospiz GmbH und des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes in 2017. Zuvor gedachte er jedoch zweier Verstorbener aus unserer Mitte: Winfried Späth und Margit Blessmann. Winfried Späth hat unsere Arbeit über viele Jahre begleitet, bei verschiedenen Anlässen konnten wir seinem Spiel auf der Panflöte lauschen. Auch begleitete er Verstorbene auf dem Friedhof auf ihrem letzten Weg, wenn keine Angehörigen oder Bekannte da sein konnten. Margit Blessmann, Mitarbeiterin im Christophorus Hospiz, verstarb im Stationären Hospiz. Sie wurde in ihrem beruflichen Umfeld durch Kolleginnen und Kollegen betreut, für alle Seiten eine schwere Aufgabe.
Der Bereich Trauer ist von immer größerer Bedeutung. Neben der begleiteten Trauergruppe, dem Gesprächskreis Trauer gibt es das Trauerfrühstück, den Trauerspaziergang und die Trauerwanderung. Alle Angebote werden von den Betroffenen sehr gut angenommen. Bei der Vielzahl der Trauerangebote werden dringend weitere Trauerbegleiter gesucht.
Für den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst gibt es ein neues Logo: Mobile
Es wurde von den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes vorgeschlagen und von einer Grafikerin weiter entwickelt. Das Logo ist in den Hospizfarben gestaltet und soll auf das „mobile" Angebot hinweisen wie auch das Bild und die Symbolik eines Mobilés darstellen.
Eva Wagner und Jana Schempf haben die Kinderhospizarbeit bei zahlreichen Fortbildungen und Veranstal-

tungen vorgestellt; sie ermuntern, Kontakt zum Kinder- und Jugendhospizdienst aufzunehmen.
genauere Informationen über die Arbeit können dem Jahresbericht für 2017 entnommen werden.
Uwe Vilz gab einen Ausblick auf verschiedene geplante Aktionen im Jahr 2018, die in den Mitteilungen und auf der Homepage bekannt gegeben werden.
Eberhard Hüser berichtete über die Arbeit der Ökumenischen Hans-Voshage-Hospizstiftung. Mit unserem neuen Bischof Peter Kohlgraf hatte Eberhard Hüser einen Gespächstermin vereinbart, um die Arbeit der Stiftung, die die einzige Ökumenische Stiftung in Deutschland ist, vorzustellen.
In 2017 konnte ein Zuschuss von 30.000 € an die Mainzer Hospizgesellschaft überwiesen werden; die niedrigen Zinsen auf dem Kapitalmarkt sind auch bei der Stiftung deutlich zu spüren. Herr Hüser bat daher, weiter Werbung für die Stiftung zu machen.
Lieselotte Vaupel bedankte sich bei ihm für sein Engagement in der Hospizstiftung und leitete über zu den Ehrungen.
Ingrid Plum und Rose Rodingen stehen seit 10 Jahren als ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen zur Verfügung. Hedwig Vietor unterstützt unsere Arbeit in verschiedenen Funktionen ebenfalls seit 10 Jahren. Lieselotte Vaupel und Uwe Vilz dankten herzlich für die ehrenamtliche Mitarbeit. Leider konnten die Jubilarinnen nicht anwesend sein - die Präsente und Glückwünsche wurden daher zugesandt.
Zum Abschluss bedankte sich Lieselotte Vaupel bei den Mitgliedern für deren Aufmerksamkeit.

Maria Hellenkamp/Uwe Vilz

[1] Ein ausführlicher Bericht über die Mitgliederversammlung kann in der Geschäftsstelle eingesehen werden

Sparda-Bank unterstützt Mobile mit 5.000 Euro

„Die Erkrankung können wir nicht heilen, aber wir können die Familien in dieser Zeit begleiten", sagt Uwe Vilz, Geschäftsführer der Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V. Der Gewinnsparverein der Sparda-Bank Südwest e.V. fördert die wertvolle Arbeit der Hospizgesellschaft mit einer Spende in Höhe von 5.000 Euro für den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst.
Jochen Bechtel und Markus Betz, die beiden Leiter der Gebietsdirektion Mainz der Sparda-Bank Südwest, und Daniela Formberg, Anlage-Spezialistin der Sparda-Bank Südwest in Mainz, übergaben den Spendenscheck am 19.03.2018 in der Mainzer Sparda-Bank-Filiale in der Emmeransstraße an Uwe Vilz und Jana Schempf von der Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V.
„Unser Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst ist Anlaufstelle für Familien mit lebensverkürzend erkrankten Säuglingen, Kindern oder Jugendlichen in der Region Mainz, Rheinhessen und Vorderhunsrück. Wir begleiten die erkrankten Kinder und ihre Familien ab der Diagnose und während der oft jahrelangen Erkrankungsphase. Wenn die Zeit des Abschieds kommt, lassen wir die Familien in ihrer Trauer nicht allein", erklärte Uwe Vilz.
„Unsere Mitarbeiter, die überwiegend ehrenamtlich tätig sind, sind für die betroffenen Kinder da, auch für Geschwisterkinder, unternehmen etwas gemeinsam, stehen den Eltern zur Seite und haben Zeit für Gespräche. Durch ihre Zeit, Zuwendung und Offenheit können sie eine große Unterstützung sein und zur Entlastung der Familien beitragen", ergänzte Jana Schempf, Koordinatorin von Mobile.
„Die Mainzer Hospizgesellschaft leistet mit ihrem Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst eine wertvolle und herausragende Arbeit, die wir gerne unterstützen. Wir sind sehr froh, dass wir hier helfen können", sagte Jochen Bechtel von der Sparda-Bank. „Wir danken auch allen Sparda-Bank-Kundinnen und -Kunden, die Gewinnsparlose kaufen und damit unser soziales Engagement möglich machen", so Markus Betz weiter. Vom Spielkapital des Gewinnsparvereins der Sparda-Bank Südwest e.V. wird satzungsgemäß ein Teil für gute Zwecke eingesetzt.

Carina Bugner
Unternehmenskommunikation
Sparda-Bank Südwest

Uwe Vilz, Markus Betz, Daniela Formberg, Jochen Bechtel, Jana Schempf (v.l.n.r.)

Termine · Termine · Termine · Termine · Termine

Trauerangebote

Offener Gesprächskreis für Trauernde

20. Juli, 17. August und 21. September 2018, jeweils von 15.00 – 16.30 Uhr
Weißliliengasse 10, 2. OG, 55116 Mainz

Spaziergang für Trauernde

Sonntag, 29. Juli 2018, 14.00 Uhr, Rosengarten
Wir wollen beim Gehen miteinander ins Gespräch kommen und die Möglichkeit bieten, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Kaffeetrinken.
(Anmeldung in der Geschäftsstelle, Tel.: 06131/235531, erforderlich)

Frühstück für Trauernde

Samstag, 01. September 2018, 09.00 – 11.00 Uhr
Beginnen Sie den Tag mit Menschen in ähnlicher Lebenssituation. Zusammensein, gemeinsam Essen und Trinken, erinnern, Erfahrungen austauschen.
Geschäftsstelle, Weißliliengasse 10
(Anmeldung in der Geschäftsstelle, Tel.: 06131/235531, erforderlich)

Wanderung für Trauernde

13. Oktober 2018, Treffpunkt: Nordfriedhof Wiesbaden 10.00 Uhr
Wandern im Nerotal und zum Neroberg, 10 km, Dauer bis ca. 14.00 Uhr und anschließend Einkehr
Anmeldung bis 11. Oktober 2018 in der Geschäftsstelle 06131/235531

Kurse

Informationsabende für die Kurse

18. Juli und 17. Oktober 2018, jeweils von 18.00 – 19.30 Uhr
Geschäftsstelle, Weißliliengasse 10
Der Aufbaukurs findet voraussichtlich im Herbst 2018 statt. Bei Interesse bitte genauen Termin erfragen.

Grundkurs C

zur Vorbereitung für eine ehrenamtlichen Mitarbeit im Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst, dem Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst oder im Stationären Christophorus-Hospiz Mainz.
Beginn: 30. Oktober 2018, jeweils dienstags, 14.00 – 17.00 Uhr

Weitere Veranstaltungen

Farben der Trauer – Farben der Liebe

11. Juli 2018 um 18.00 Uhr
Die Katholische Cityseelsorge Mainz und die Evangelische Hospiz- und Trauerseelsorge laden zur Abendmeditation „Das Fenster des Trauer-Raums" mit Texten und Musik ein.
St. Antonius, Adolf-Kolping-Straße 6.

Filmsommer Mainz bei den Mainzer Sommerlichtern

29. Juli 2018, ab 19.00 Uhr:
Auch 2018 ist der Filmsommer Mainz, in Kooperation mit der mainzplus Citymarketing GmbH, erneut Gast auf den Mainzer Sommerlichtern.
Wir freuen uns sehr, dass mit dem Auftritt in diesem Jahr das Kinderhospiz Bärenherz Wiesbaden und der Kinder- und Jugendhospizdienst der Mainzer Hospizgesellschaft unterstützt wird.
Ab 19.00 Uhr startet die Infomeile und die beiden Organisationen stellen ihre sehr wichtige und bedeutende Arbeit vor.
Um 21.00 Uhr startet dann der Filmabend unter dem Motto: Junges Kino und wir zeigen den Film „Dieses bescheuerte Herz" mit Elyas M'Barek.
Rheinufer/Raimunditor, 55116 Mainz

Jour fixe

10. September 2018, 19.30 Uhr
„Unterwegs auf dem Jakobsweg"
Referent: Günter Götz
Geschäftsstelle, Weißliliengasse 10

Ökumenischer Gedenkgottesdienst mit Tag der Begegnung

Samstag, 06. Oktober 2017, 14.30 Uhr
Auferstehungsgemeinde, Am Fort Gonsenheim 151, 55122 Mainz (beim SWR).
Buslinien 64/65 Richtung Budenheim oder Hartenberg oder Linie 45 Richtung Wiesbaden.

NEUE PATEN

Stand: 28. Mai 2018 | 669 Paten

Arnolds, Irmgard
Arnolds, Barbara
Dingfelder, Ronny
Dingfelder, Martha
Grubusch, Norbert
Nagelstudio & Fusspflege
Annette Spieker e.K.
Reise, Roland
Seifert, Jutta u. Helmut

Impressum

Herausgeber: Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V.

ViSdP: Lieselotte Vaupel

Redaktion: Christine Oschmann, Uwe Vilz

Lektorat: Christine Oschmann M.A.

Herstellung: gzm Grafisches Zentrum Mainz Bödige GmbH

Auflage: 2200 Exemplare